

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. März

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. - Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. - In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Höfen.

Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge kommt in der Gantsache des Jakob Friedrich Sieb, Fuhrmanns in Höfen, die zur Masse gehörige Liegenschaft auf der Markung Höfen, bestehend in:

Einem 2stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stallungen, einer Scheuer mit Tenne unter einem Dach, unten im Dorf am Brennerberg,

Garten.

22,2 Mth. Gras- und Baumgarten am Brennerberg, hinter dem Wohnhaus, zusammen taxirt zu 1400 fl.;

1/3 an einem 1stöckigem Wiedofengebäude unten im Dorf beim Kirchhof, von Stein mit Ziegeldach, taxirt zu 5 fl.;

Acker.

4/8 Mrg. 9,8 Mth. Baumacker am Brennerberg, im Forellenthal, taxirt zu 200 fl.;

2/8 Mrg. 46,8 Mth. Acker,
— Mrg. 1,2 Mth. Mauer,

3/8 Mrg. 0,0 Mth. am Brennerberg, taxirt zu 200 fl.;

Wiesen.

1 1/8 Mrg. 17,2 Mth. Wiese,

— 1/8 Mrg. 28,0 Mth. Laubgebüsch,

1 2/8 Mrg. 45,2 Mth. im Forellenthal, am Brennerberg, taxirt zu 450 fl.,

Gesamt-Anschlag 2255 fl.,
am Freitag, den 19. März d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Höfen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auswärtige, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und Bürgen haben sich mit gemeinderäthlichen Prädicats- und Vermögenszeugnissen zu versehen, widrigenfalls sie von der Theilnahme am Verkauf ausgeschlossen würden. Den 4. März 1869.

R. Amts-Notariat Wildbad.

A.-B. Dengler.

Die Schulconferenz

über die Herzog Christoph-Feier (s. Enzth. Nr. 14) ist erst am Mittwoch den 31. März zu Neuenbürg.

Gräfenhausen, 9. März 1869.

Conf.-Dir. Pfr. Zeller.

Ottenhausen.

Verkauf von Pappelbäumen.

Nächsten Donnerstag den 11. d. Mittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde Rudmersbach

4 starke Pappelbäume,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. März 1869.

Schultheißenamt.

Becker.

Warmbrunn, O.-A. Leonberg.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die Gemeinde im Aufstreich ca. 150 Ctr. Glanz- und Mittelrinde, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Rinde nicht fortirt wird und deshalb vor dem Verkauf im Schlag an der Stuttgarter Straße eingesehen werden kann.

Den 3. März 1869.

Gemeinderath.

Vorstand: Meyer.

Landwirthschaftliches.

Prämien-Vertheilung.

Die Gemeinde Loffenau erhielt eine Prämie von 50 fl. für Feldweg-Anlage und Gewand-Regulirung und

Matth. Büchler in Schwann eine solche von 7 fl. für Hebung der Obstbaumzucht seit 30 Jahren.

Neuenbürg, den 10. März 1869.

Der landw. Ausschuss.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Stuttgarter Pferde-Loose

à 30 fr. per Stück

Felix Mall,

bei Gen. Kaufmann Koch.

Calmbach.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem heute Abend 6 Uhr unerwartet schnell erfolgten Tode meiner geliebten Gattin: **Karoline**, geb. Schwindrazheim, von Tübingen.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr statt.
Um stille Theilnahme bittet
Den 9. März 1869.

der Gatte und Kinder:
C. M. Volkert,
Robert Volkert,
Hermann Volkert,
Emilie Volkert,
Friedrich Volkert.

Calmbach.

 Unterzeichneter hat billig zu verkaufen ein gebrauchtes **Möbel-Cartége mit 6 Sesseln** (mit Roßhaaren gepolstert).

Auch sind fertige leinene blaue und carrirte **Pferdedecken** zu haben bei

Sattler Frey.

Neuenbürg.

Ungefähr 1000 **Wellen** tannen Abfall-Neisach, im October v. J. im Epachthal ersteigert, verkaufe ich nächsten Montag Mittags 2 Uhr in meiner Wohnung an den Meistbietenden.

Schneider Bosh.

Die Offenburger Naturbleiche,

von der die bekannten guten Hausleinen kommen, wird den Hausfrauen bestens empfohlen.

Höfen.

Einen Fuhrmannswagen, zweispännig, noch in ganz gutem Zustand, sowie einen stärkeren hinteren Wagen hat zu verkaufen
Schmiedmeister Schmauderer.

Horrheim D.-N. Baihingen.

6 bis 8 Eimer 1868er Wein, rothes Gewächs, hat zu verkaufen
K. Koch, Rothgerber.

Horrheim, D.-N. Baihingen.

150 Str. junge Kaitelrinde hat zu verkaufen
Karl Koch, Rothgerber.

150—200 fl. werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.
Auskunft ertheilt die Redaktion.

120—130 fl. werden gegen Zieler umzutauschen gesucht gegen guten Rabatt.
Auskunft ertheilt die Redaktion.

Calmbach.

Circa 100 Centner gutes Heu hat zu verkaufen
Schlosser Schanz.

400—600 fl. werden gegen Sicherheit ausgeliehen. Wo sagt die Redaktion.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Augsburger Staats-Prämien-Obligationen** ist von der königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige mit Gewinnen bedeutend vermehrte Kapitalien-Verloosung von über 3 Millionen. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht. Beginn der Ziehung am 14. d. Mts.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr. oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos (nicht von den verbotenen Pro-messen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Ein-sendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 11,000, 3 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 5 à 5,000, 4,000, 14 à 3,000, 105 à 2,000, 6 à 1,500, 6 à 1,200, 156 à 1,000, 206 à 500, 6 à 300, 224 à 200, 21650 Gewinne à 110, 100, 50, 30.

Gewinn-gelder und amtliche Ziehung-slisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder das große Loos von 127,000 und am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrößten Haupt-Gewinn in Stuttgart ausgebahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Neuenbürg.

Circa 1/2 Morgen Bau-feld in Hagenwiesen und Roth-Neisach beabsichtige zu verkaufen und lade Kaufs-liebhaber auf nächsten

Samstag den 13. März

Abends 4 Uhr

auf das hiesige Rathhaus ein.

Johann Georg Haist.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 15. März, von Mittags 1 Uhr an, halte ich in meiner Wohnung eine Fahrnißversteigerung ab, wobei vor-kommen:

Frauenkleider, Bettgewand und etwas Schreinwerk.

Wozu Kaufs-liebhaber einladet

Kamm- und Schirmmacher Blaid.

Rathgeber

für den

Bürger und Bauersmann,

wie er sich bei dem am 1. Februar 1869 in Kraft getretenen Gesetze über das Verfahren in bürgerlichen Streitsachen zu verhalten hat.

Von **Julius Gös**, Rechtskon-sulent in Tübingen.

Preis 6 kr.

Während 10 Tagen in Commission zu haben bei **Jaf. Meeh.**

Briefpapiere

in verschiedenen Sorten, farbig und fein weiß bei **Jaf. Meeh.**



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 9. März. Frankreich will zur Prüfung der belgischen Eisenbahnsache eine gemischte belgisch-französische Kommission vorschlagen. Belgien wird dies jedenfalls zurückweisen. (S. M.)

— Wegen des schweizerischen Handelsvertrags haben in Berlin Vorbesprechungen stattgefunden, welche sichere Aussichten auf einen günstigen Abschluß etwa in einigen Wochen eröffnen. Der Artikel über die Getränke, an welchem die früheren Verhandlungen gescheitert sind, wird eine ähnliche Fassung erhalten, wie Art. 5 des schweizerisch-österreichischen Vertrags vom 14. Juli 1868. Zur Beruhigung des Zollvereins mit Rücksicht auf eine etwaige Tarifänderung zu Gunsten Frankreichs soll aber hinzugefügt werden, daß der Zollverein auch in diesem Punkt, nämlich wegen der Getränke, die Stellung der meistbegünstigten Nation genießen soll. In dieser Form wird die im vorigen Frühjahr entgegengesetzte Schwierigkeit gelöst werden. Baden und Württemberg haben schon vertraulich zugestimmt. Sobald Bayerns Zustimmung erfolgt ist, welche nicht bezweifelt wird, soll die Konferenz mit der Betheiligung der Vertreter Süddeutschlands abermals zusammentreten, und der Abschluß wird dann nicht auf sich warten lassen.

Leipzig, 3. März. Gestern starb im benachbarten Großschocher, 85 Jahre alt, Frau Johanna Häuser, eine würdige Matrone, die auch in weiteren Kreisen bekannt war als die Pflegerin Theodor Körners nach dem Gefecht bei Rügen.

Aus dem Kreis Lörrach, 4. März. Der Weinhandel hat zur Zeit eine sehr beträchtliche Höhe erreicht und das Exportgeschäft im 68er Gewächs einen lebhaften Aufschwung genommen. Zu den größten derartigen Firmen des badischen Oberlandes gehört unstreitig das Haus Sezauer in Sulzburg, welches seit einer Reihe von Jahren durch die Herren Schilling u. Steinhäusler in musterhafter Weise geleitet wird, und ständig über einen Vorrath von 24 bis 25,000 Dhm zu verfügen hat. Wir hören, daß die zahlreichen Verbindungen dieses Hauses nicht allein über den Continent sich erstrecken, sondern auch in Amerika für die Markgräfler Weine einen vortheilhaften Stapelplatz gesichert haben.

Pforzheim. Die Gründung der Goldarbeiter-Genossenschaft scheint an Consistenz zu gewinnen. Schon bei der ersten vorbereitenden Versammlung haben sich gegen 1000 Theilnehmer gezeichnet und wird nun Anstalt getroffen, auch den Anschluß der Arbeiter aus den umliegenden Ortschaften zu Wege zu bringen.

— Auf der Murgthalbahn Kastatt-Gernsbach soll in Bälde eine Probefahrt stattfinden.

Württemberg.

(Zur Beachtung bei Cantungen.) In Beziehung auf Cantungen seit Einführung der neuen Civilproceßordnung dürfte folgende Bestimmung der letzteren von großem Interesse sein und deren Veröffentlichung das Publikum vor manchem Schaden behüten. Art. 915. „Zur Schuldenliquidation werden bekannte Gläubiger

durch die Post oder durch den Gerichtsdiener, unbekannte Gläubiger durch Aufruf vorgeladen. Unbekannte Gläubiger, ebenso bekannte Gläubiger, trifft der Ausschluß von der Masse, wenn sie weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden.“ Obgleich dieser Rechtsnachtheil in den Special- und Edictal-ladungen angedroht wird, so wissen doch die meisten Gläubiger nichts davon, weil sie die gedruckten Ladungen in der Regel nicht lesen und weil sie sich in den Gedanken einzuwiegen gewohnt worden sind, das Gericht sorge schon für sie, wenn demselben ihre Forderungen überhaupt nur bekannt seien. Dieß ist jedoch nach der obigen Gesetzesbestimmung nicht mehr der Fall, und da seit Aufhebung des Vorzugsrechts der vierten Classe in der Regel noch etwas an die Gläubiger der letzten Classe kommt, so ist es um so nöthiger für die letzteren, auf der Hut zu sein.

— Die Erlöse für Langholz Sägholz waren in den Revieren

Wiernsheim, 25./26. Febr.	105.	109.
Hohenheim, 23.	114.	—
25./26. "	123.	—
Ellenberg, 27.	109.	—
Naislach, "	105.	100.
Murrhardt, "	107,2.	112.
Höftett, "	110.	113,5.
Simmersfeld, "	107.	110.

§ Eine sehr beachtenswerthe Genossenschaft ist auf dem württemb. Schwarzwald in Bildung begriffen; es ist eine Genossenschaft der Uhrmacher mit allen ihr verwandten Zweigen. Die Schwarzwälder Uhren sind, wie bekannt, ein Artikel, der in der ganzen Welt bekannt ist. Die Uhrmacherei ist eine Branche, die eine sehr weit gehende Arbeitstheilung gestattet. Gerade darum ist für sie der Betrieb in Form einer Genossenschaft besonders geeignet. Auf dem badischen Schwarzwald ist eine Association, wenn auch in anderer Form, längst gebildet.

Bom obern Würmthal, 3. März. Das in Klästern aufbereitete Nadelholz wird zu niederen Preisen verkauft, per Klafter 7—8 fl. Das Langholz wird etwas besser bezahlt, von 10—11 fr. p. Cubitfuß. Eine große Quantität Stämme mußte man trotz ihrer Entgipflung stehen lassen, um nicht die Preise selbst herabzudrücken. (S. M.)

Ausland.

Florenz, 6. März. Die Regierungen Sr. M. des Königs von Italien und Sr. Maj. des Königs von Württemberg, indem sie in gemeinsamem Einvernehmen die Grundsätze regeln wollten, welche für die von Krankheit im Gebiet des andern Staates betroffenen Unterthanen beider Regierungen gegenseitig anzuwenden seien, haben am 7. Februar d. J. gleichlautende Erklärungen ausgetauscht, kraft deren jede der beiden kontrahirenden Regierungen sich verpflichtet, die nothwendigen Maßregeln zu ergreifen, damit auf ihrem Gebiet die bedürftigen Unterthanen des andern Staates, welche wegen körperlicher oder geistiger Krankheit Unterkunft und Heilung bedürfen, dieselbe Behandlung, wie die eigenen bedürftigen Unterthanen, daselbst erhalten, bis ihre Heimsendung ohne Schaden für sie und Andere bewerkstelligt werden kann.



Aus Italien kam neulich die Mittheilung, daß in den letzten Jahren durchschnittlich bei 10,000 gewaltfame Todesfälle vorgekommen seien; dabei rechnet man auf 100,000 Einwohner über 14 Mordthaten!

In Rom macht man sich die größte Hoffnung, in Folge des allgemeinen Concils werde der Protestantismus aufhören. Aber auch diesmal wirds wohl heißen: beschließet einen Rath und es werde Nichts daraus!

Miszellen.

Ein deutscher Jüngling.

(Aus dem „Eidgenossen“.)

(Fortsetzung.)

Berthier in der Meinung, der junge Mann wolle eine Bittschrift überreichen, wandte sich nach ihm hin, mit der Aufforderung, die Bittschrift dem Adjutanten Rapp einzuhändigen.

Der junge Mann erwiderte: er wolle mit Napoleon selbst sprechen; worauf, da er abermals näher getreten war, Rapp ihm bedeutete, sich zurückzuziehen, mit dem Hinzufügen: wenn er etwas zu erbitten habe, werde man ihn nach der Parade hören.

Sein Blick indessen und sein entschlossenes Aussehen erweckten in dem Adjutanten Verdacht; er rief einen in der Nähe stehenden Gendarmereiofficier herbei, und ließ den Fremden verhaften und in's Schloß führen. Man fand bei ihm ein Küchenmesser.

Der junge Mann erklärte, er habe sich des selben bedienen wollen, um Napoleon niederzustoßen; er könne aber nur Napoleon selbst Rechenschaft über sein Benehmen geben.

Der Kaiser, benachrichtigt, wollte ihn sehen und selbst verhören.

Stapp (das war der Name des jungen Mannes), wurde in des Kaisers Cabinet von zwei Gendarmen geführt; die Hände waren ihm auf den Rücken gebunden. Er war vollkommen ruhig.

Auf Napoleon's Frage, ob er Französisch spreche, erwiderte er gefaßt: „Sehr wenig.“ Rapp wurde darauf beauftragt, ihm die Fragen des Kaisers zu übersetzen; und folgendes ist der Dialog, wie ihn Jener selbst in seinen Memoiren (Cap. 21) wiedergegeben hat:

„Wo sind Sie her?“

„Aus Naumburg.“

„Was ist Ihr Vater?“

„Protestantischer Geistlicher.“

„Wie alt sind Sie?“

„Achtzehn Jahre.“

„Was wollten Sie mit Ihrem Messer thun?“

„Sie tödten.“

„Sie sind verrückt, junger Mensch; Sie sind illuminirt.“

„Ich bin nicht verrückt, ich weiß nicht, was „illuminirt sein“ heißt.“

„Sie sind also krank.“

„Ich bin nicht krank, ich befinde mich wohl.“

„Warum wollten Sie mich tödten.“

„Weil Sie mein Vaterland unglücklich machen.“

„Habe ich Ihnen ein Leid's zugefügt?“

„Wie allen Deutschen.“

„Wer hat Sie geschickt? wer treibt Sie zu diesem Verbrechen.“

„Niemand; nur die feste Ueberzeugung, daß

ich, indem ich Sie tödte, meinem Lande und ganz Europa den größten Dienst erweisen werde, hat mir die Waffen in die Hand gegeben!“

„Ist es das erste Mal, daß Sie mich sehen?“

„Ich habe Sie in Erfurt bei der Zusammenkunft gesehen.“

„Haben Sie nicht damals schon die Absicht gehabt, mich zu tödten?“

„Nein; ich glaubte, Sie würden nicht mehr Krieg gegen Deutschland führen; ich war einer Ihrer größten Bewunderer.“

„Seit wann sind Sie in Wien.“

„Seit zehn Tagen.“

„Warum haben Sie so lange gewartet, um Ihr Project auszuführen?“

„Ich bin vor acht Tagen nach Schönbrunn, mit der Absicht, Sie zu tödten, gekommen; aber die Parade war gerade zu Ende, ich hatte daher die Ausführung meiner Absicht auf heute verschoben.“

„Sie sind verrückt, sage ich Ihnen, oder krank.“

„Weder das Eine, noch das Andere.“

„Man lasse Corfivart kommen.“

„Wer ist Corfivart?“

„Ein Arzt“, antwortete ich ihm.

„Ich brauche keinen.“

Wir blieben — fährt Rapp fort — ohne ein Wort zu sagen, bis zur Ankunft des Arztes. Stapp war unbeweglich. Corfivart kam; Napoleon hieß ihn den Puls des jungen Mannes befühlen; er that es.

„Nicht wahr, mein Herr, ich bin nicht krank.“

„Der Herr befindet sich wohl“, erwiderte der Arzt, indem er sich an den Kaiser wandte.

„Ich hatte es Ihnen ja gesagt“, erwiderte Stapp mit einer Art Genugthuung.

Napoleon, von so viel Sicherheit des Benehmens in Verlegenheit gesetzt, nahm das Verhör wieder auf:

„Sie haben einen eraltirten Kopf; Sie werden Ihre Familie in's Verderben bringen. Ich will Ihnen das Leben schenken, wenn Sie wegen des Verbrechens, das Sie begehen wollten und das Sie bereuen müssen, um Gnade bitten molleu.“

„Ich will keine Gnade. Ich empfinde das größte Bedauern, daß mir mein Vorhaben nicht gelang.“

„Der Teufel! es scheint, ein Verbrechen ist für Sie gar nichts?“

„Sie zu tödten ist kein Verbrechen; es ist eine Pflicht.“

„Was ist das für ein Bildniß, das man bei Ihnen gefunden hat?“

„Das eines Mädchens, welches ich liebe.“

„Sie wird über Ihr Abenteuer sehr betrübt sein?“

„Sie wird betrübt sein, daß meine Absicht nicht gelang; sie verabscheut Sie eben so sehr, als ich.“

„Aber wenn ich Sie begnadige, werden Sie es mir Dank wissen?“

„Ich werde Sie nichtsdestoweniger tödten.“

Nach einem anderen Augenzeugen (Champagny), war diese Sprache von einem sehr sanften Ton und bescheidenen Manieren begleitet; kein angemommener Trotz, kein anmaßendes Wesen.

(Schluß folgt.)